

Interkulturelle Québec-Aktivitäten

von Professor Dr. Christoph Barmeyer

Interview von Dr. Benedikt Miklós, anlässlich des *Bayern-Québec Forums*, München 13.2.2024



*Dr. Benedikt Miklós,
Attaché für Politik, öffentliche Angelegenheiten
und Kooperation der Regierung von Québec in
München*



*Prof. Dr. Christoph Barmeyer,
Lehrstuhl für Interkulturelle Kommunikation,
Universität Passau*



Dr. Benedikt Miklós: Liebe Gäste, ich freue mich nun, Ihnen Herrn Professor Christoph Barmeyer von der Universität Passau vorstellen zu dürfen; einen Professor aus den Québec-Studien, mit dem wir seit vielen Jahren zusammenarbeiten.

Professor Barmeyer, lieber Christoph, woher kam deine besondere Beziehung zu Québec?

Prof. Dr. Christoph Barmeyer: Ich habe an der Universität Passau Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien, das heutige Kulturwirtschaft, studiert und 1992 ein Praktikum in Montréal absolviert und war sofort fasziniert. Denn ähnlich wie Bayern versteht sich Québec als kulturelle Ausnahme innerhalb des großen Bundesstaates, mit eigener Geschichte, Sprache und Kultur und einer besonderen Autonomie.

QUÉBEC INFOS
Nachrichten aus Québec für Deutschland, Österreich und die Schweiz
Nr. 8 Januar 2002

Offizieller Besuch des Premierministers von Québec, Bernard Landry, in Deutschland

München
Der Premierminister von Québec, Bernard Landry, stattete Deutschland vom 11. bis 13. Juli einen dreitägigen Besuch ab. Dieser offizielle Besuch nahm in Bayern einen historischen Charakter an, da er durch die Einladung des bayerischen Ministerpräsidenten, Dr. Edmund Stoiber, den Status eines Staatsbesuches erhielt.

Während ihres Gespräches verständigten sich die beiden Politiker auf vorrangige Ausrichtungen für die bereits seit 1989 bestehende Zusammenarbeit zwischen Bayern und Québec in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt, Kultur und Erziehung. Auf Einladung des Landtagspräsidenten Johann Bohm hielt Premierminister Landry eine offizielle Ansprache im Bayerischen Landtag. Der herzliche Empfang des Bayerischen Landtag er ist erst der zweite ausländische Politiker, der vor dem Landtag auftrat. Vor ihm hatte nur Jacques Delors im Februar 1991 als damaliger EU-Kommissionspräsident diese Ehre.

Den krönenden Abschluss des Staatsbesuches in Bayern bildete die Soirée Culturelle Québécoise, ein Kulturbund aus Québec, im prestigie-trächtigen Cuvilliers-Theater mit rund 500 geladenen Gästen. Künstler des Cirque du Soleil, ein Québecer Ballett-Ensemble sowie die Sopranistin Geneviève Lenoir gaben dort einen Vor-geschmack von der Kultur Québecs, der beim Publikum großen Anklang fand.

Berlin
Am 12. Juli besuchte der Premierminister den Bundesrat in Berlin, wo er vom Bundesratspräsidenten Kurt Beck den Ländervertretern in der Plenarsitzung offiziell vorgestellt wurde. Im Anschluss daran fand ein Gespräch zwischen Landry und Beck sowie ein Mittagessen mit den Vertretern der Länder im Bundesrat statt. Am Nachmittag wurde Bernard Landry im Roten Rathaus auch vom Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, empfangen.

Ein wirtschaftlich bedeutsamer Besuch
Premierminister Landry, der bei seinem Besuch von einer Delegation aus Vertretern der Geschäfts- und Finanzwelt Québecs begleitet wurde, hielt am 12. Juli in München bei einem Mittagessen vor 450 Gästen aus der Wirtschaft eine Rede zum Thema „Québec, Ihr Partner in Nordamerika“. Es folgte ein von der Société générale de financement du Québec und der Bayerischen Landesbank gemeinschaftlich organisiertes Round-Table-Gespräch, an dem Träger der wirtschaftlichen Entwicklung sowie Finanzinstitute aus Bayern und Québec teilnahmen.

Wirtschaft, High-Tech und wissenschaftliche Forschung
In strategischen Bereichen wie Optik, Wasserstofftechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie, Umwelt- und Industrie sollen Technologie- und Industrietreffen in Zusammenarbeit zwischen Québec und Bayern organisiert werden. Ziel dieser Treffen ist es, Anreize für den Technologietransfer und die industrielle Anwendung der wissenschaftlichen Forschung in besonders zukunftsreichen Sektoren zu schaffen.

Es wurden einige wissenschaftliche Forschungsprojekte besprochen, die gemeinsam von Québecer und bayerischen Forschungsinstitutionen durchgeführt werden - insbesondere auf den Gebieten AIDS, Wasserstofflagerung und Krebsforschung. Diese Forschungsprojekte werden möglicherweise im Rahmen der Kooperation Québec-Bayern finanziell unterstützt.

Kultur
Sechs Künstler aus Québec (2 Komponisten, 2 Schriftsteller und 2 bildende Künstler) werden sich von April 2002 bis März 2003 im Bamberger Künstlerhaus Vibia Concordia, das 1997 von der bayerischen Regierung gegründet wurde, im An-schluss daran werden bayerische Künstler in Québec aufgenommen. Dieser Austausch soll nicht nur die künstlerische Kreativität in einem außer-gewöhnlichen Umfeld fördern, sondern darüber hinaus den kulturellen Dialog zwischen Bayern und Québec vertiefen.

Bildung
Die von Bayerns Ministerpräsidenten und Stipendien sowie die Ausländerförderungen Québecs für ausländische Studierende (Verzicht auf zusätzliche Studiengebühren für ausländische Studenten) werden verlängert. Französischlehrer in Bayern sollen die Möglichkeit für Kurzaufenthalte in Québec erhalten, Québecer Deutschlehrer umgekehrt die gleiche Möglichkeit in Bayern.

REGIERUNGSCHEFKONFERENZ – POLITIK FÜR GENERATIONEN
(MÜNCHEN, 30.-31. JANUAR 2002)

Auf Einladung des bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. Edmund Stoiber, wird Premierminister Bernard Landry Québec bei der Regierungschefkonferenz vom 30. bis 31. Januar in München repräsentieren.

Bei diesem ersten Treffen der Regierungschefs von Bayern, Québec, Kalifornien, Oberösterreich, südafrikanischen Provinz Shandong sowie der das Thema „Politik für Generationen“. Dabei soll über die Rolle der Regionen bei der Festlegung einer Politik für dauerhafte Entwicklung in den Bereichen Wirtschaft, Technologie, Bildung, Soziales und Umwelt diskutiert werden. Der Pre-mierminister von Québec wird eine Ansprache zum Thema „Globalisierung, kulturelle Vielfalt und soziale Absicherung“ halten.

Außerdem hat die Regierung von Québec vor kurzem eine neue Jugendpolitik verabschiedet. Den deutschen Wortlaut dieser neuen Politik können Sie bei der Vertretung der Regierung von Québec in München anfordern.

Herrn Bernard Landry, Premierminister von Québec, im Bayerischen Landtag (li.); mit Herrn Kurt Beck, Präsident des Bundesrates und Ministerpräsident von Rheinland Pfalz (un.); mit dem bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. Edmund Stoiber (r.).



Dank eines Stipendiums des bayerischen Ministerpräsidenten, das eigens im Rahmen der Kooperation mit Québec geschaffen wurde, begann ich meine wissenschaftliche Karriere in diesem Kontext.

1995 wurde mir in Grainau der „Prix d'Excellence du Québec“ verliehen, um Studien zum interkulturellen Management für meine Doktorarbeit durchzuführen.



BM: Christoph, das war also der Beginn. Welches sind denn die wichtigsten Forschungs- und Lehrprojekte mit Québec?

CB: Vielleicht vorweg: Ich arbeite interdisziplinär und anwendungsorientiert an der Schnittstelle von Interkulturalität und Management. Davon profitieren auch meine Studierenden. Praxis braucht Wissenschaft und Wissenschaft braucht Praxis.

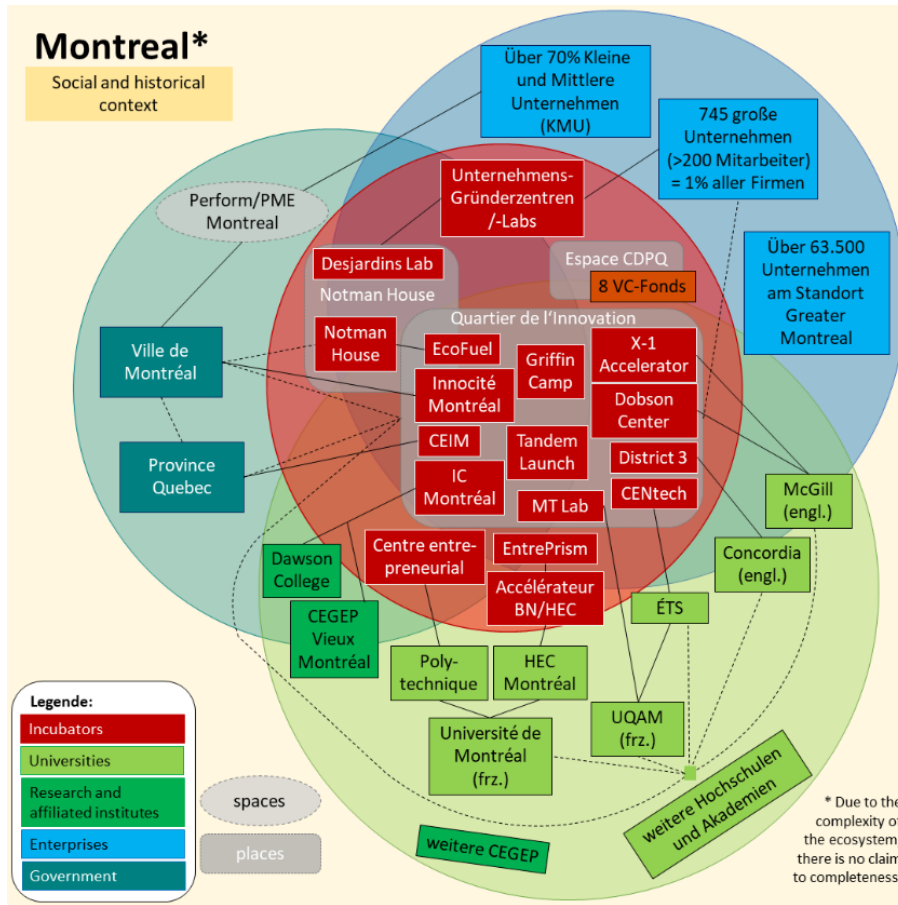
So habe ich intensive Recherchen zum Transfer des Genossenschaftsbankenwesens von Deutschland nach Québec am Beispiel der großen Québecer Bank *Desjardins* durchgeführt. Was nur wenige wissen: Vor über hundert Jahren gründete Alphonse Desjardins die erste Caisse in Lévis auf Basis hunderter Briefe über das Bankgeschäft, die er mit europäischen Genossenschaftsbankdirektoren ausgetauscht hatte. Das genossenschaftliche Modell der Raiffeisenbanken war damals prägend.



Ein weiteres Forschungsthema, das von der *Bayerischen Forschungsallianz* gefördert und gemeinsam mit einem Kollegen von der *HEC Montréal*; Professor Allain Joly, realisiert wurde, beschäftigt sich mit den Innovationsökosystemen kreativer Städte: Montreal und München sind sehr erfolgreiche und vielfältige Ökosysteme, die Kreativität und Innovation fördern.

Uns hat interessiert, wer die zentralen Akteure sind und wie sie zusammenarbeiten, um kreativ zu sein. Wir konnten aufzeigen, dass Montréal eine technologisch-künstlerische Stadt ist und München eine technisch-innovative Stadt.





BM: Kreativität und Innovation finden doch vor allen stark im Umfeld von Startups statt?

CB: Ja, die meisten Innovationen kommen von kleinen und mittleren Unternehmen, von denen es viele in Bayern und Québec gibt. Gemeinsam mit der *UQAM* forschen wir über interkulturelles Unternehmertum, insbesondere über Migranten, die in Bayern und Québec Unternehmen gründen.

Migrantenunternehmer sind in verschiedenen Kulturen und Sprachen zu Hause, verfügen über variierende soziale Netzwerke und weisen eine besondere Form der Kreativität auf. In Zeiten von demographischen Herausforderungen sind diese Menschen sehr wichtig für uns!



Deshalb haben wir gemeinsam ein Zentrum für interkulturelles Unternehmertum an der *UQAM* – *CEEII* (*Centre d'études en entrepreneuriat international et interculturel*) – gegründet und mehrere Veranstaltungen mit Gründern aus Québec und Deutschland organisiert, darunter die *community nights*, bei denen Gründer, Studenten und Wissenschaftler zusammenkamen.



Community Event

**Intercultural Entrepreneurship Community
Bavaria & Quebec**

May 9th, 2022

6.30 – 8.00pm GER
12.30 – 2.00pm CAN

Virtual (powered by Atypic Labs)

[Register here](#)

PATEC Passau the Entrepreneurial Campus

Supported by:



EXIST



In cooperation with:

ESG UQAM

Auch bieten wir regelmäßig eine gemeinsame Lehrveranstaltung zum Thema an.



Hauptseminar im Sommer 2023
mit Exkursion/Studienreise
in Montréal

- 1. Phase (Mai 2023):** Auftakt *Québec-Tag als Ideenwerkstatt* für Studierende aus Bayern und Québec
- 2. Phase (April-Juli 2023):** *virtuelle Lehrveranstaltung* zum interkulturellen Unternehmertum
- 3. Phase (August 2023):** Abschlussveranstaltung mit einer *Sommerschule* an der UQAM in Montréal und Projekt-Präsentation

**„Intercultural Entrepreneurship.
Québec-Bayern“**



Hauptseminar: Intercultural Entrepreneurship



Eine Woche in Bayern
Mai 2023



Im Jahr 2023 haben wir dank der Unterstützung des Ministeriums für Internationale Beziehungen von Québec erstmalig eine Konferenz zum Thema „Diversität, interkulturelle Kreativität und migrantisches Unternehmertum“ in Passau organisiert, bei der wir Studenten, Existenzgründer, Wissenschaftler und öffentliche Einrichtungen aus Québec und Bayern zusammengebracht haben.



Québec-Bayern-Tag: 26. Mai 2023



BM: Ich hatte ja die Ehre, bei dieser spannenden Veranstaltung dabei sein zu dürfen. Besonders fasziniert hat mich die Teilnahme von Start-Ups aus Québec, die nicht nur

interkulturell viel lernen konnten, sondern auch in der Lage waren, ihre Projekte zu verbessern. Wie geht es weiter?

Wir möchten die entstandene Dynamik nutzen und im Mai einen weiteren Québec-Bayern-Tag zum Thema „Inter-Kulturen und ihre Narrative in Bildung und Beruf“ organisieren. Geplant ist für die Zukunft diese Veranstaltung jedes Jahr anzubieten.



2. Québec-Bayern Forum
17 Mai 2024

**UNIVERSITÄT
PASSAU**

„Interkulturen und
Immigration in Bildung
und Beruf“
„Interculturalité et
immigration en
éducation et dans le
secteur professionnel“

Prof. Dr. Christoph Barmeyer
Prof. Dr. Christina Hansen
Prof. Dr. Marina Ortrud Hertrampf

Relations
internationales
et Francophonie
Québec

Mit Unterstützung von:

Bayerische
Staatskanzlei



Auch das *CEEII – Centre d'études en entrepreneuriat international et interculturel*, das von meiner Kollegin Professorin Kerstin Kuyken und mir an der *Université du Québec à Montréal* gegründet wurde, ist ein vielversprechendes Projekt der Kooperation Bayern-Québec.

ÉVÈNEMENT DU CEEII – INVITATION

Découvrir le potentiel des entrepreneurs migrants comme personnes multiculturelles

Nous vous invitons cordialement au prochain événement du Centre d'Études en Entrepreneuriat International et Interculturel. Venez découvrir avec nous l'entrepreneuriat migrant!



ESG UQAM
Département de Management
École des sciences de la gestion
Université de Québec à Montréal

JEUDI 26 SEPTEMBRE 2024
14h00 à 17h00

À L'UQAM (salle de conférence à confirmer)

Inscription:

Rosanna Schropp, doctorante et membre étudiante du CEEII
schropp.rosanna@courrier.uqam.ca

Dialogue
Conférence
Réseautage
Speed dating
Interculturalité
Table ronde
Recherche
Pratique



Kerstin Kuyken, Ph.D.
Directrice du CEEII et professeure
au département de management
à l'ESG UQAM



Christoph Barmeyer, Ph.D.
Titulaire de la Chaire en Communication
Interculturelle et professeur à l'Université
de Passau



BM: Nun arbeitest du schon seit vielen Jahrzehnten in der Bayerisch-Quebecer Kooperation. Was sind denn besondere Herausforderungen?

CB: Typische Herausforderungen sind, Unternehmen zu finden, die mit uns kooperieren wollen. Ich bin überzeugt, dass mehr Forschung zur interkulturellen Zusammenarbeit von Unternehmen in Bayern und Québec notwendig ist. Das hilft auch den Zukunftsbranchen, die mit Technologie und Kreativität zu tun haben, beispielsweise in der Luft- und Raumfahrt.

Ein zweiter Punkt ist die Finanzierung, sowohl für Forschung als auch in der Lehre, d.h. für unsere Studierenden. Konkret sind wir deshalb immer auf der Suche nach Drittmittelgebern, die unsere anwendungsorientierte Forschung unterstützen.

BM: Und gibt es noch ein schönes Schlusswort zu den Bayerisch-Quebecer Beziehungen?

CB: Ja, sehr gerne. Ich betrachte die Beziehungen zwischen Bayern und Québec als einen besonderen Schatz. Es gibt eine besondere Synergie dieser Gesellschaften, die ich immer wieder in eigenen und anderen Projekten erlebe: Beide Partner ergänzen sich gut und können viel voneinander lernen: Bayerische Kernkompetenzen verbinden sich mit Quebecer Kernkompetenzen.

Es ist lobenswert, dass diese fruchtbare Zusammenarbeit sowohl von Bayern als auch von Québec gefördert wird. Verlässliche Partner sind in Praxis und Forschung wichtig und ich freue mich auf weitere Projekte!